



**Martina Baur-Schäfer (Hg.)**  
**Ulrike Verwold (Hg.)**

***Himmlich genießen***  
*Gutes für Leib und Seele*  
*mit Fotografien von Sandra Then*  
*und Rezepten von Kornelia Kraemer*

Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft / edition chrismon 2018  
142 S., 20,00 €  
ISBN 978-3-96038-164-8

### **Ann-Christin Grüninger (2019)**

Das Buch verbindet Bibelweisheiten und Theologie mit Genuss und Optik. Das 144 Seiten umfassende Buch ist Ergebnis einer Kooperation von vier Frauen, die aus den verschiedensten Arbeitsfeldern kommen. Martina Baur-Schäfer leitet den Evangelischen Kirchenpavillon in Bonn und Ulrike Verwold ist dort als Pfarrerin tätig. Kornelia Kraemer ist Wirtin im „Bistro Rosarot“ (Kirchenpavillon Bonn) und entwickelte die Rezepte. Sandra Then liefert als Fotografin die wohldurchdachte Bebilderung der Leckereien.

Bereits im Vorwort bekommt die Leserschaft Lust auf die folgenden dreißig biblischen Gerichte, die sich jeweils an bestimmten biblischen Erzählungen, von der Schöpfung bis zur Offenbarung, orientieren. Hierbei wird nicht einfach versucht, Gerichte, die die Bibel erwähnt, nachzukochen. Vielmehr bieten die Herausgeberinnen eine kulinarische Reise durch die Bibel, die durch wohl angerichtete Bilder unterstützt wird.

Das Buch führt die Leserschaft kulinarisch durch die Bibel. Hierbei steht jedem Gericht ein Bibelvers zur Seite, der durch einen kurzen Impuls-Text aufgegriffen und angedacht wird. Den Anfang macht, wie könnte es anders sein, Gen 1,1: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ – hier passt das rheinische Gericht „Himmel und Ääd“ sehr gut – ein Schicht-Gericht (bestehend aus Kartoffelrösti, Blutwurst, Apfelingeln und Zwiebelringen), das Himmel und Erde einander näherbringen soll. Als nächstes geht es mit Gen 1,29 um vegane Ernährung: „Und Gott sprach: Seht da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen zu eurer Speise.“ Der Mensch isst zunächst also vegan (Gen 1,29), später dann aber auch Fleisch (nach der Noah-Geschichte in Gen 9). Bei

beiden Ernährungsweisen kommt es darauf an, „dass die Welt keinen Schaden nimmt“ (S.12), so die Herausgeberinnen. Eine Apfeltarte, die in Verbindung zu Gen 3 gesetzt wird, fehlt selbstverständlich auch nicht. Obwohl im hebräisch geschriebenen Text (Gen 3,6) gar nicht „Apfel“, sondern nur „Frucht“ steht, konnte sich ein Traditionsstrang entwickeln, der dem Apfel ein schlechtes Image eingebracht hat. Passend zur göttlichen Verheißung an Abraham, den Gott segnet und ihn und seine „Nachkommen mehren will wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres“ (Gen 22,17) wird ein köstlich aussehender Sandkuchen mit Sternanis geboten. Dem Brüderpaar Jakob und Esau wird ein Linsengericht, ein Chili con Tofu und Puderzuckerherzen gewidmet, um sowohl deren Konkurrenzverhältnis als auch deren Versöhnung zum Ausdruck zu bringen. Etwas ausführlicher wird das Festessen Josefs (Gen 43) vorgestellt, das er seinen Brüdern als Zeichen der Hoffnung zubereitet. Die Leserschaft wird eingeladen, sich genau dieses Festessen, Krustenbraten mit gefüllten Kartoffelklößen an Apfelrotkohl, im Sinne von Hoffnung und Zuversicht schmecken zu lassen. Im weiteren Verlauf wird auf den Auszug aus Ägypten und die Befreiung aus der Knechtschaft des Volkes Israel mit Apfelkuchen, Lammkeule, Dorade und Milchreis Bezug genommen. „Garniert“ werden diese Gerichte mit kleinen Texten, die die Erzählung von der Befreiung, des Auszugs und dem langen Weg durch die Wüste ins verheißene Land nachspüren. Nach einem Abstecher zu Rut und Boas, mit Brotsalat und Tomaten, führt das Buch weiter zu den Samuelbüchern. Die kluge Frau Abigajil bereitet in 1. Sam 25 nämlich Rosinen- und Feigenkuchen zu, um David und sein Gefolge zum Umdenken zu bewegen und sie keine Bluttat begehen. Sie hat Erfolg und wird von David für ihr kluges Verhalten sogar gelobt (1. Sam 25,32f.). In 2. Sam 17 werden David und seine Männer von aufmerksamen Bewohnern in Mahanajim u.a. mit Käse, Bohnen und Weizen versorgt, was hier zu Rezepten für Käsecreme, Bohnensalat und Vollkornbrot führt. Weiterhin wird auf Neh 8,10 Bezug genommen. Hier heißt es: „Esst fette Speisen und trinkt süße Getränke [...]“ und so wird eine Schoko-Bananen-Torte vorgestellt, deren Bilder direkt zum Schlemmen einladen. Ein Vers aus dem Buch der Sprüche leitet ein Rezept für Gemüsecurry auf Couscous ein. In Hld 2,5 wird die Leserschaft dazu verführt, Traubenkuchen mit Mandelstiften und Hagelzucker zuzubereiten, um die Liebe zu Gott, zu allen Menschen, zu uns selbst zu finden. Jesajas Weisheiten zur richtigen Behandlung von Getreide und Gewürzen (Jes 28,23-29) führen zum Gericht der gefüllten Teigtaschen mit Gurkensalat. Die vegetarische Ernährung wird mit Dan 1,15 aufgegriffen. Hier sagt der prophetische Traumdeuter Daniel zu einem Kämmerer: „Versuch's doch, gib meinen Leuten zehn Tage nur Gemüse zu essen und Wasser zu trinken und vergleich sie anschließend mit den Leuten, die von den Speisen des Königs essen“. Daniel und seine Freunde wollen sich fleischlos ernähren. Der Clou der Geschichte im Danielbuch ist, dass Daniel und seine Freunde nach den zehn Tagen „schöner und kräftiger“ aussahen, als die Leute, die sich anders ernährt haben. Beim Zubereiten der abgebildeten Gemüsesuppe kann sich jede/jeder gleichzeitig die Frage stellen, welche Art der Lebensführung für sie/ihn die richtige ist.

Nach der Suppe aus Dan 1,15 springt das Buch ins Neue Testament. Eine äußerst gut gewählte Überleitung zu einem Focaccia Brot, welches vielen Menschen auf der Welt jeden Tag fehlt, soll uns daran erinnern, wie gut es uns doch geht. Die Speisung der fünftausend Menschen, die mit der Hilfe Jesu von nur fünf Broten und zwei Fischen in satt werden, greifen die Herausgeberinnen durch Fingerfood aus Pumpernickel mit Forellenfilets auf. Zu Ehren des heimgekehrten, verlorenen Sohnes wird in Lk 15,11-32 ein Kalb geschlachtet, sodass ein Kalbsgulasch mit Nudeln angeboten wird. Als Jesus bei Zachäus einkehren will, muss dieser schnell ein Essen vorbereiten und so gibt es auch für kurzfristige Gäste ein Rezept, das wohl den meisten schmeckt: selbstgemachte Pommes frites. Auch die berühmte Wasser-zu-Wein-Geschichte (Joh 2,1-12) fließt in dieses Kochbuch hinein, indem mit Weinschorle mit Minz-Eiswürfeln an das Wunder Jesu erinnert wird. Als letztes Gericht, das gleichzeitig den Buchabschluss bildet, steht Offb 21,1 im Fokus: „Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr“. Es handelt sich hierbei um eine Vision des Johannes am Ende aller Tage, die stark an die Worte Gottes aus dem Jesajabuch erinnert: „Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen“ (Jes 65,17). Wie das Buch eingeleitet wurde, so endet es auch – mit einem rheinischen Gericht: Kesselknall mit Apfelmus oder Zucchini-puffer mit Birnenspalten. Wie nun dieser neue Himmel und die neue Erde aussehen werden ist eine Frage, über die sich beim Kochen gut nachdenken lässt. Wer für sich Antworten findet und diese in ein Rezept einfließen lassen möchte, kann dies auf den letzten Buchseiten notieren, mit eigenen Gedanken versehen und an die Redaktion des Kirchenpavillons senden.

Das Kochbuch bietet dreißig Gerichte, die sowohl bildlich schön in Szene gesetzt als auch biblisch-theologisch begleitet werden. Den Gerichten ist jeweils ein Vers, eine Geschichte aus der Bibel beigelegt. Wer sich hier also nicht so gut auskennt, der nimmt direkt eine Bibel zur Hand, um zu verstehen, welche Erzählungen und biblische Figuren vorgestellt werden. Ein hervorragender Anlass also, das Buch der Bücher aufzuschlagen. Die Herausgeberinnen schaffen den Spagat zwischen den biblischen Lebensweisheiten und der heutigen Leserschaft mühelos und zeigen dabei dreifaches: 1. Leib und Seele sind eins, 2. die Bibel geht auch durch den Magen und 3. die Bibel ist ein Buch, dessen wir niemals satt werden können. Es bietet so viele Schätze, die immer wieder neu entdeckt werden wollen, wie der hier gebotene Schatz der Köstlichkeiten wunderbar beweist.

**Zitierweise:** Ann-Christin Grüninger. Rezension zu: *Martina Baur-Schäfer. Himmlisch genießen. Stuttgart 2018*  
in: bbs 8.2019  
[https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2019/Verwold\\_Himmlisch.pdf](https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2019/Verwold_Himmlisch.pdf)